

IV. Grenzsicherung

Die Grenzen ihrer Provinzen Obergermanien (Germania superior) und Raetien (Raetia) mussten die Römer zum freien unbesetzten Germanien hin sichern, denn dort lebten germanische Stämme, die jederzeit das Römische Reich angreifen konnten. Wie den Römern dies gelang, erfährst du im Text.

Römische Grenzsicherung

Etwa ab dem Jahr 50 v. Chr. drangen die Römer immer weiter nach Nordgermanien vor. Manche Stämme bekämpften und unterwarfen sie, mit anderen verbündeten sie sich.

Teilweise stießen römische Legionen im Nordosten bis an die Elbe vor, es gelang ihnen jedoch auf Dauer nicht sich dort zu behaupten. Das lag zum einen an natürlichen Hindernissen, wie Sümpfen, dichten Wäldern und einzelnen Gebirgen und zum anderen an den weiten und unsicheren Versorgungswegen. Daher gelang es den Römern Germanien dauerhaft nur zwischen den Flüssen Rhein und Donau zu besetzen.

Im Jahr 9 n. Chr. erlitt die römische Armee in Norddeutschland eine schlimme Niederlage. Ein germanischer Stammesführer namens Arminius lockte am Rande des Teutoburger Waldes drei römische Legionen in einen Hinterhalt und besiegte sie.

Nach dieser vernichtenden Niederlage gaben die Römer ihre Pläne auf ganz Germanien zu besetzen. Ihr Ziel war es nun das schon eroberte Gebiet dauerhaft zu schützen. Um die häufig dicht bewaldeten Gebiete besser überwachen zu können und auch, um angreifende Germanen frühzeitig zu entdecken, begannen sie im 1. Jahrhundert n. Chr. damit eine Schneise (lat.: limites) und einen Laufweg (Postenweg) für Soldaten in den Wald zu schlagen. Daneben errichteten sie dann, in einer zweiten Ausbauphase um 110-115 n. Chr. hölzerne, in Sichtweite von etwa einem Kilometer voneinander entfernte, Wachtürme. In der Nähe der Wachtürme richteten die Römer Truppenlager, sogenannte Kastelle ein. Dieser Ausbau des Limes zu einer befestigten Grenze (lat.: limes) erfolgte unter dem Kaiser Traian (98-117 n. Chr.).

Der durch den Odenwald verlaufende Teil des Neckar-Odenwald-Limes begann südlich des Kastells Obernburg am Main und endete bei der Stadt Bad Wimpfen am Neckar. Der Streckenabschnitt durch den Odenwald war rund 80 km lang und wurde mit etwa 85 Wachtürmen gesichert.

Ab dem Jahr 120 n. Chr. bauten die Römer den Limes noch weiter aus und errichteten vor dem Postenweg einen etwa 2,5 bis 3 Meter hohen Palisadenzaun aus halbierten Eichenstämmen. Diese Palisaden dienten als Grenzmarkierungen und sollten den Germanen das einfache Überqueren der Grenze erschweren. In einer vierten Ausbaustufe am Odenwaldlimes (145/146 n. Chr.) wurden die bisherigen hölzernen Wachtürme durch Türme aus Stein ersetzt.

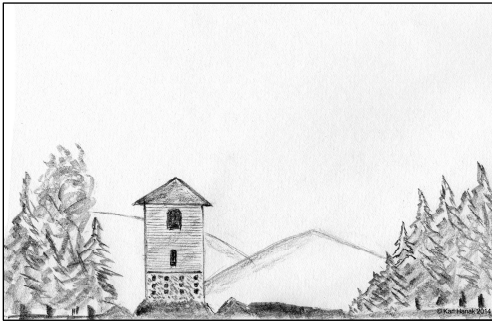
Der Odenwaldlimes bestand rund 60 Jahre. Um das Jahr 159/169 n. Chr. verlor er seine Bedeutung und wurde weiter östlich vom neu errichteten Vorderen Obergermanischen Limes (Miltenberg – Osterburken – Jagsthausen) ersetzt. Dort kam es schließlich noch zu einer weiteren Ausbaustufe, wo anstelle der hölzernen Palisaden ein Wall und Graben errichtet wurden.

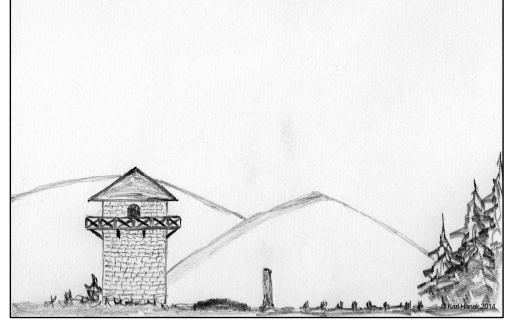
Als befestigte und bewachte Grenze quer durch Südwestdeutschland, sorgte der Limes für etwa zwei Jahrhunderte dafür, dass es zwischen Römer und Germanen einigermaßen friedlich blieb.

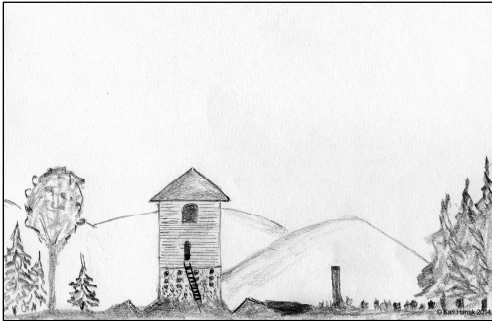
Arbeitsaufträge:

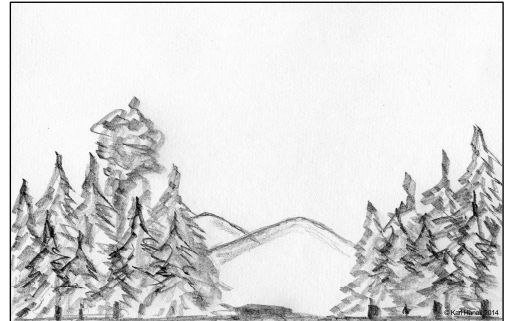
1. Lies den Text zur Grenzsicherung der Römer aufmerksam durch.
2. Erschließe, welche Ausbauphase (1-4) des Odenwaldlimes jeweils auf den unten abgedruckten Bildern dargestellt ist. Begründe deine Meinung und schreibe die Nummer dazu.

(Zeichnungen: © Karl Hanak)









3. Fasse die wichtigsten Informationen zum Limes zusammen, indem du die angefangenen Sätze in eigenen Worten zu Ende schreibst.

Diese schlimme Niederlage gegen die Germanen führte dazu, _____

Danach wollten die Römer unbedingt _____

Als erstes begannen die Römer damit _____

Zur Unterbringung der Soldaten bauten die Römer in der Nähe des Limes _____

Der Odenwaldlimes wurde immer wieder ausgebaut, zum Schluss bestand er aus _____

„Limes“ bedeutet übrigens _____

Der Odenwaldlimes bestand nur 60 Jahre lang, danach _____

In dieser am Odenwaldlimes nicht mehr erreichten Ausbaustufe, wurde _____
